

Ersteit  
Wittwochs und Sonnabends.

Abonnementpreis:  
Vierteljährlich durch die Post und  
unsere Boten 1 Mart.

# Wochenblatt

Insertionspreis

Für die 5 gespaltene Nonpareilzeile  
oder deren Raum 10 Pfennig. Für  
auswärtige Inserenten 20 Pfg.

Einzeln Nummer des Blattes  
10 Pfg.

**Bad Schmiedeberg, Prehsch, Kemberg, Domnitzsch und die Umgegend**

N. 92

Schmiedeberg, Sonnabend den 14. November

1896

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis **Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr**. Später eingehende Annoncen finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme.

## Bekanntmachung.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß die fälligen Staatssteuern, Renten und Zuschläge bis zum 15. d. Mts. an die Stadthauptkasse bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung zu entrichten sind.  
Bad Schmiedeberg, den 13. November 1896.

**Der Magistrat.**

Loechele,  
Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Die Abfuhr der an der Badeanstalt lagernden verbrauchten Mooreerde soll

**Sonnabend den 21. d. Mts.  
Vormittags 11 Uhr**

im Magistratszimmer mündlich verhandelt werden, wozu wir Unternehmungslustige hierdurch einladen.

Bedingungen im Termin.  
Bad Schmiedeberg, den 7. November 1896.

**Der Magistrat.**

Loechele,  
Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Von den im Kreisbahnhaltgesetz für 1896/97 vorgesehenen Kreissteuern von 25 Prozent zur jährlichen Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Einkommensteuer sollen im Monat November er 10 Prozent erhoben werden und die hiernach zu entrichtenden Beiträge mit den Steuern in der Zeit vom 9. bis 15. d. Mts. bei Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung an die Stadthauptkasse abzuführen.

Bad Schmiedeberg, den 7. November 1896.

**Der Magistrat.**

Loechele,  
Bürgermeister.

## Brennholz-Auktion.

In der Schmiedeberger Stadthäide sollen  
**Dienstag, den 17. November d. Js.  
von Vormittags 10 Uhr ab**

circa 60 Kiefern Langhaufen, meist mit starken Nutzstangen und 44 meist Kiefern Säulen Neißerhüppel,  
— Sammelplatz in der Vorderhäide Zagen 7 an der Bahnlinie —

**und von Nachmittags 1 Uhr ab**  
82 Kiefern Langhaufen  
— Sammelplatz Zagen 18 an der Dübenstraße am Spitzberge —

öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Bad Schmiedeberg, den 7. November 1896.

**Der Magistrat.**

Loechele,  
Bürgermeister.

## Aus Nah und Fern.

Schmiedeberg, den 13. November 1896.

\* Anlässlich des Buhtages erscheint die nächste Nummer unseres Blattes schon **Dienstag, den 17. November** er Nachmittags 5 Uhr und müssen Insetate zu der betreffenden Nummer spätestens bis **Vormittags 10 Uhr** in der Expedition abgegeben werden.

† Beleuchtung der Treppen. Von Tag zu Tag erfolgt jetzt der Eintritt der Dunkelheit früher. Dies legt den Hauswirten die Pflicht auf, für rechtzeitige Beleuchtung der Treppenhäuser zu sorgen. Es sei darauf hingewiesen, daß die vielfach verbreitete Ansicht, daß die Hauswirte von jeder Verantwortlichkeit befreit sind, wenn sie die Ausführung der Beleuchtung ihren Mietern übertragen haben, eine durchaus irrige ist.

Bei eventuellen Anzeigen bezüglich unterlassener oder ungenügender Beleuchtung oder bei vorkommenden Unfällen usw. wird stets der Hauswirt und niemals der Mieter zur Rechenschaft gezogen.

† Neue Fünfzigpennigstücke werden demnächst in den Verkehr kommen. Die Münzen zeigen auf beiden Seiten einen Eichenkranz. Der auf der einen Seite befindliche Adler ist bedeutend kleiner als der auf den bisherigen Geldstücken und hat schräg abfallende Flügelfedern. Die Kette des Brustschildes wird durch kleine Adler gebildet.

† Die Beiträge zur Handelskammer in Halle a. S. werden jetzt auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg durch die königlichen Kreis- und städtischen Steuerämter eingezogen. Dieselben sind nach dem Sage von 5 Pfg. für 1 Mart Gewerbesteuer ausgeschrieben worden. Beitragspflichtig sind alle diejenigen Kaufleute, Gewerbetreibenden, Gesellschaften und Genossenschaften, welche als Inhaber einer Firma in den für den Bezirk der Handelskammer geführten Handelsregistern eingetragen stehen, ferner die den Bergbau betreibenden Alleineigentümer, Pächter eines Bergwerkes, Gewerkschaften und in anderer Form organisierten Gesellschaften, deren Jahresproduktion den Wert von 300000 Mk. erreicht. Die nicht zur Gewerbesteuer veranlagten Gewerbetreibenden bzw. Beitragspflichtigen werden von der Handelskammer auf einen fiktiven Satz der Gewerbesteuer eingeschätzt und dann von dieser Einschätzung benachrichtigt.

□ Das Botenbuch auf dem Auskerbe-Platz. Zeiten sind veränderlich, lehrt das Sprichwort. Das Pferd, das seit Jahrtausenden der Menschheit treu gedient hat, wird das eines Tages gewiß auch erkennen lernen. Noch hat die Kultur des Abendlandes nicht die letzten Konsequenzen des neuzeitlichen Imperativs: „überwinde das Pferd“ im vollen Umfange gezogen, während man dagegen in der neuen Welt das Pferd so gut wie zu den Akten gelegt hat. Das Ackerbaudepartement in Chicago veröffentlichte unlängst eine interessante Statistik der Haustiere auf dem ganzen Erdenrund. Dort wurde konstatiert, daß es im Anfang dieses Jahres nicht weniger als 67 1/2 Millionen Pferde gab. In den Vereinigten Staaten, so berichtet diese Statistik gleichfalls, haben jedoch die Pferde in den letzten drei Jahren um nicht weniger als 10 Millionen Exemplare abgenommen. Diese plötzliche Verminderung des Pferdebestandes ist auf den Umstand zurückzuführen, daß es in Amerika heute so gut wie keine Pferdebahnen giebt und somit die Pferde jener Gesellschaften nach Europa verkauft wurden, denn dieselbe Statistik weist nach, daß sich die Pferde im allgemeinen nicht vermehrt haben. In Europa giebt es zur Zeit erst etwa 40—50000 km elektrische Bahnen, wir befinden uns also noch in den Kinderschuhen des elektrischen Straßenbahnbetriebes, aber wenn nicht alle Zeiten trügen, dann wird um die Wende des Jahrhunderts die Elektrizität auch auf diesem Gebiete über die animalische Kraft des Pferdes siegen. Neben dieser Erscheinung, die in Wirklichkeit eine Revolution bedeutet, läuft noch eine andere Bestrebung, das Pferd als officielles Zugtier auf der Straße zu verdrängen. Das sind die Experimente auf dem Gebiete der Automobilfabrikation. Abgesehen von dem Fahrrad als Personentransportmittel leidet besonders als Geschäftszug- und Gepäckfahrzeug in harter Weise mit dem Juppfer. Die in Paris, London und New-York gemachten Versuche mit Automobil-Droschken und Wagen, dürften schon in wenigen Jahren ein brauchbares Straßenfahrzeug ohne Pferdebespannung für den Personen- und Lastverkehr zu Tage fördern. Dieser Moment wäre alsdann das letzte Stündlein unserer beliebten Rosinanten.

† Vom Harze, 12. Nov. Seit einigen Tagen prangt der ganze Oberharz bereits im schönsten Winterschmucke. Der Schnee liegt überall schon 5 bis 10 Cm. hoch, in der Gegend am Dorfhaus ist die Schneehöhe doppelt so groß, so daß bereits die Schlitten in Benutzung genommen werden mußten.

□ Warnung. Gräfenhain. Die 19jährige Tochter eines Gutsbesizers blies, um beim Zubettgehen die

Lampe auszulöschen, in den Glinder. Durch die nach unten schlagende Flamme explodirte der Ballon und der brennende Inhalt ergoß sich über die Unglückliche. Auf ihr Hilsegeschrei eilten zwar die Eltern sofort herbei, deren Bemühen es auch gelang, die Flamme zu erlösen. Leider hatte aber das bebauernswerte Mädchen solche Brandwunden, daß es unter unfähigen Schwestern seinen Geist aufgab.

† Wittenberg. Einen alten Schwindel hat anscheinend ein Bäuerlein bei einem hiesigen Materialwaarenhändler ausgeführt. Das Bäuerlein ließ sich Brantwein, Kaffee Reis und andere Vorkommen geben; Brantwein und Kaffee nahm es gleich mit, während es versprach, den Rest der Sachen später abzuholen und alsdann auch zu bezahlen. Bis heute ist es noch nicht wieder erschienen und ist der Kaufmann der Geprrellte.

## Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

24. Sonntag nach Trin.  
Vorm. 9 Uhr Predigt: Herr Oberpfarrer Schmiedeberg.  
Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diakonus Jmmeler.

Wittwoch, den 18. November

## Buß- und Betttag.

Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte: Herr Oberpfarrer Schmiedeberg.  
Vorm. 9 Uhr Predigt: Derselbe.

Nachm. 2 Uhr Predigt: Herr Diakonus Jmmeler.

Amstovoch: Herr Diakonus Jmmeler.

Getraut: Am 2. November Friedrich Wilhelm und Auguste Martha Barthel in Großforst; am 8. November Johanne Margarethe Elisabeth Kriesbach, Irene Wilhelmine Hildegard Schneider und Pauline Clara Neugebauer hier.

Getraut: Am 7. November der Gerichtsfretär Louis Paul Karl Derrmann Walbaum hier mit Jungfrau Johanne Auguste Elise Hofius hier.

Beerdigt: Am 9. November mit Gelaut und Segen der Halbhüfner Wilhelm Engelhardt zu Großwig, 65 Jahre alt.

## Kirchliche Nachrichten der Stadt Prehsch.

24. Sonntag n. Trin.  
Vorm. 9 Uhr Beichte und hlg. Abendmahl in der Gottesackerkapelle: Herr Oberpfarrer Hirsch.

Vorm. 10 Uhr im Saale des Herrn Senfenhäuser Predigt: Herr Oberpfarrer Hirsch.

Nachm. 2 Uhr in der Gottesackerkapelle Predigt: Herr Diakonus Rämpfer.

Wittwoch, den 18. November,

## Buß- und Betttag.

Vorm. 9 Uhr Beichte und hlg. Abendmahl in der Gottesackerkapelle: Herr Diakonus Rämpfer

Vorm. 10 Uhr im Saale des Herrn Senfenhäuser Predigt: Herr Oberpfarrer Hirsch.

Nachm. 2 Uhr in der Gottesackerkapelle Predigt: Herr Diakonus Rämpfer.

Getraut: am 8. November Friedrich Otto Blochwitz in Priesitz.

Getraut: am 13. November der Junggesell Reinhold Proschwitz, Gutsbesitzer in Düßnitz mit Jungfrau Hedwig Steglitz aus Sachau.

Beerdigt: am 13. November mit Abdantung die Wittwe Sophie Christiane Schubert geb. Welz in Priesitz 83 Jahr 28 Tage alt.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage über **Payne's Familien-Kalender für 1897** bei, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

**Ball-Seidenstoffe von 60 Pflge.** bis 18.65 p. Met.— ins Haus an Privat. Walter umgebend. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

In Nord und Süd berührt ist seit 1880 der **Solland Tabak** bei **S. Becker** in **Sachsen a. S.** 10 Pfd. lose im Beutel fco. 8 Mt.

## Die Reichsunterstützung für überseeische Linien.

Die dem Reichstage zugegangene Regierungsvorlage betreffs Erweiterung der subventionierten Postdampfschiffverbindungen hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Der Reichstagler wird ermächtigt, dem Unternehmer der auf Grund der Besetze vom 6. April 1855, 27. Juni 1857 und 20. März 1859 eingerichteten Postdampfschiffverbindungen mit Ost-Australien und Afrika für eine Erweiterung des ostafrikanischen Postdampferdienstes durch Einrichtung einer vierzehntägigen Verbindung mit China eine Erhöhung der bisher vertragsmäßig aus Reichsmitteln zu zahlenden Beiträge um jährlich anderthalb Millionen Mark zu bewilligen und gleichzeitig die Unterhaltung des erweiterten Gesamtunternehmens unter Gewährung der zu erhöhten Beiträge auf eine Dauer bis zu 15 Jahren zu übertragen.

§ 2. Die Fahrgehindigkeit auf der chinesisch-japanischen Linie muß im Durchschnitt mindestens betragen: a) zwischen denjenigen europäischen Anlaufhäfen, in dem die Aufnahme der Abreise für die Post erfolgt, einerseits und dem chinesischen Hafen Schanghai andererseits 13 Knoten, für neu zu erbauende Schiffe 13,5 Knoten; b) auf den übrigen Strecken 12,6 Knoten.

In den Erläuterungen wird gesagt, der Warenverkehr auf den deutschen Postdampfschiffverbindungen mit Ostasien und Australien habe sich während des geführten Jahres des Bestehens der Linien dem Gewichte nach um das Zweieinhalbfache vermehrt, dem Werte nach ungefähr verdoppelt. Des weiteren wird hervorgehoben, daß von der Schaffung dieser Verbindungen der große Aufschwung unseres Schiffsbaues datiere.

Der Norddeutsche Lloyd war die erste deutsche Schiffahrts-Gesellschaft, die gemäß der ihr im Verträge auferlegten Verpflichtung die Erbauung der großen für die neuen Postlinien notwendigen Dampfer einer deutschen Schiffbauanstalt, dem Sietter Vulkan, übertrug, während frühere Schiffe dieser Größe und Klasse ausschließlich in England gebaut wurden. Seitdem haben die deutschen Schiffswerften in dem Bau der größten Schiffe sich demer vervollkommen und so vorzügliches geleistet, daß deutsche Werberete diese Schiffe nicht nur für die reichsweit unterhaltenen, sondern auch für viele andere Linien, namentlich auch für die Schnelldampferlinien nach der Ver. Staaten von Amerika auf den deutschen Werften herstellen lassen. Nach den Berechnungen des Norddeutschen Lloyd sind durch die von ihm unterhaltenen Reichspostdampferlinien bis zum Schlusse des Jahres 1895 den deutschen Werften zu gute gekommen:

für Neubauten	16 669 000 Mk.
„ Umbauten	9 448 788 „
„ außerordentliche Reparaturen	2 354 088 „

Wird dieser Summe zu dem Betrag von 30 497 450 Mark hinzugezählt, der innerhalb des gleichen Zeitraums für die Reichspostlinien an Betriebsmaterialien, wie deutsche Kohlen, Proviant etc. deutschen Unternehmern geschickt worden ist, so find dem deutschen Handel und der deutschen Industrie aus dem Betriebe des Reichspostdampfer-Unternehmens des Norddeutschen Lloyd innerhalb 9 1/2 Jahren etwa 59 Millionen Mark zu gute gekommen, während in der gleichen Zeit der Lloyd aus der Reichskasse eine Vergütung von nur 40 1/2 Millionen Mark bezogen hat.

Ein besonders Interesse an der weiteren Ausgestaltung der Reichspostdampferlinien nimmt schließlich die deutsche Kriegsmarine. Die von allen größeren Seestaaten vorbereitete Heranziehung der großen Handelsdampfer zu Kriegszwecken nötigt die deutsche Kriegsmarine dazu, neue transozeanische Dampfer für diesen Verwendungszweck schon beim Bau entsprechend einzurichten, und bei ähnlichen unter den Subventionsverträgen fallenden Dampfern durch eine entsprechende Benennung die Verwendung im Kriege zu erleichtern. Die bisherigen Verträge sichern dies nicht in der er-

forderlichen Weise. Es liegt daher auch im Interesse der maritimen Landesverteidigung, das bestehende Vertragsverhältnis sobald wie möglich einer Revision zu unterziehen. Alle diese Erwägungen haben dazu geführt, in Verhandlungen mit dem Norddeutschen Lloyd einzutreten, zunächst zu dem Zweck, die alsbaldige Vermehrung der Fahrten auf der ostafrikanischen Linie durch Umwandlung der vierzehntägigen Verbindung in eine vierzehntägige herbeizuführen und die Fahrgehindigkeit auf dieser Linie in einem solchen Maße zu erhöhen, daß die deutschen Postdampfer den französischen und englischen hierin nicht mehr nachstehen. Im Verlauf dieser Verhandlungen hat sich der Norddeutsche Lloyd bereit erklärt, im Verkehr mit China eine vierzehntägige Verbindung herzustellen, die indirekte Linie nach Japan durch eine direkte zu ersetzen, die Fahrgehindigkeit für die Hauptlinien bezüglich der vorhandenen Schiffe auf 13 Seemeilen in der Stunde, bezüglich der neu einzuführenden Schiffe auf 13,5 zu erhöhen, und den Anträgen der Marineverwaltung bei der Bestellung von Neubauten und hinsichtlich der Bemanning der Schiffe Rechnung zu tragen.

## Politische Rundschau. Deutschland.

Der Bundesrat hat am Mittwoch den Etat für 1897/98 festgestellt, so daß derselbe dem Reichstage zugehen kann. Auch der Gegenentwurf betr. die Abänderung der Unfallversicherungsgeetze wurde erledigt. Neu vorgelegt wurde der Entwurf der Ausführungsbestimmungen zu der letzten Gewerbeordnungs-Novelle und ein Gegenentwurf betr. die Verwendung der Hälfte der überschüssigen Reichseinnahmen des Jahres 1897/98 zur Schuldenentlastung nach Analogie des im Zusammenhang mit dem letzten Etat beschlossenen Gesetzes.

Die Geschäfte, die mit Detailreisen arbeiten, sind in großer Verlegenheit. Am 1. Januar tritt das gesetzliche Verbot der Detailreisen in Kraft. Die im Gesetz vorbehaltene Verordnung des Bundesrats mit Ausnahmebestimmungen ist noch immer nicht erlassen. Mitte dieses Monats aber muß den Detailreisenden, die keine Reisedame mehr finden können, mit der vorgeschriebenen sechswöchigen Frist fertig werden. Derart sind Tausende von Personen in Unruhe darüber, was zum 1. Januar ihnen bevorsteht.

In den Gehalts-erhöhungen der Offiziere verläuft nach der Rhein. Westf. Ztg. folgendes: Die Premierleutnants sollen auf 1800 Mk. Gehalt, also um monatlich 60 Mk. steigen, hauptsächlich nur noch in einer Klasse mit 3600 Mk. existieren, also dem Satz, den die Hauptleute erster Klasse der Infanterie heute beziehen, die Majors um 600 Mk. jährlich, also auf 6000 Mk. steigen, die Oberleutnants eine befondere Gehaltsklasse mit rund 7800 Mk. Gehalt bilden, die Regimentskommandeure auf 9000 Mk. Gehalt kommen.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat unter dem Namen ihrer Vorsitzenden Grafen Hompeich folgende Interpellation eingebracht: Ist der Herr Reichskanzler in der Lage, Auskunft darüber zu geben: 1) Ob bis zum Jahre 1890 ein geheimer Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und England bestanden hat? 2) Im Falle ein solcher Vertrag bestanden, welche Vorzüge dazu geführt haben, denselben nicht zu erneuern? und 3) Welchen Einfluß die jüngsten Veröffentlichungen über diese Angelegenheit auf die Stellung Deutschlands im Dreieck und sein Verhältnis zu den übrigen europäischen Mächten geübt haben?

Die Debatte über die Wirkungen der Bakereiverordnung, die, wie ursprünglich in Aussicht genommen war, an einem Spätertermin in der letzten Hälfte dieses Monats im Reichstag stattfinden sollte, ist nun nicht vor dem 1. Dezember zu erwarten. Der Grund dafür ist, daß einmal verschiedene hervorragende Mitglieder des Reichstags zur Zeit noch fehlen und daß zum andern der Sprecher der Reichs-

partei in dieser Angelegenheit, Frhr. v. Stumm, nach einer an das Präsidium des Reichstags gerichteten Mitteilung erst im Dezember nach Berlin kommt.

Die Abg. v. Holz und Gen. haben einen neuen Gegenentwurf über Invaliditätsversicherung eingebracht, dessen charakteristische Bestimmung lautet: Die Mittel zur Gewährung der Invalidenrente und des Heilverfahrens werden in folgender Weise aufgebracht: Das Reich verteilt dieselben nach Maßgabe der Einwohnerzahl auf die Bundesstaaten, wofolbst sie durch Zuschläge zu Staatssteuern, die auf den Einkommen gegründet sind, erhoben werden. Die Einkommen unter 600 Mk. sind von diesen Zuschlägen freizulassen. Von jeder einzelnen Rente deckt das Reich im Voraus aus anverwandten Mitteln den Betrag von 50 Mark.

In der Gesetzsammlung für das Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt wird ein Gesetz des Fürsten veröffentlicht, worin nach erfolgter Zustimmung der Staaten der Sonderstaatsvertrag des Prinzen Sizzo von Leutenberg, dessen Verlobung mit der Prinzessin Alexandra von Anhalt-Desau erfolgt, gemeldet wurde, der Titel und Rang eines Prinzen von Schwarzburg verliehen wird.

Der (neugewählte) oberrheinische Landtag hat mit 30 gegen 7 Stimmen das Ministeriumsvotum gegenüber den Ministern Jaenen und Flor wiederholt. Jaenen, der Vorsitzende des Staatsministeriums, verlas einen Protest, in dem die Beschlüsse des Landtages staatsrechtlich für unzulässig erklärt werden.

Die Landtagswahlen im Herzogtum Gotha haben das Ergebnis gehabt, daß von den 19 Vertretern 7 der Sozialdemokratie, 6 der beiden freisinnigen Parteien und 6 den Nationalliberalen angehören. 11 der bisherigen Abgeordneten sind wiedergewählt worden, während 8 Abgeordnete neu eintreten, und zwar 6 Sozialdemokraten und 2 Nationalliberale. In den Landtag für das Herzogtum Koburg sind 6 Freisinnige und 5 Nationalliberale gewählt worden, sodas sich der gemeinschaftliche Landtag aus 12 Freisinnigen, 11 Nationalliberalen und 7 Sozialdemokraten zusammensetzt.

## Frankreich.

Die Staatsanwaltschaft des Seine-Departements erörterte die Frage, ob Bernard Lazare, der Verfasser der Flugchrift zu Gunsten des Hauptmanns Drenjus, nicht wegen der Veröffentlichung geheimer Aktenstücke und des Facsimilés jenes Verzeichnisses von Dokumenten, auf Grund dessen Drenjus verurteilt wurde, gerichtlich verfolgt werden sollte. Es wurde beschlossen, die Entscheidung zu verschieben, bis die Regierung in Erfahrung gebracht hat, wie Lazare in den Besitz der Schriftstücke gelangt ist.

Arton hat nunmehr gegen das Urteil des Schwurgerichts in Versailles die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt.

## Italien.

Ein neuer Krieg in Aethiopien wird von der offiziellen Opinion als möglich hingestellt. Das Wort ermahnt die Presse, nicht jeden Tag die Regierung über die Verhandlungen mit Menelik zu interpellieren. Wenn der Friede zu stande komme, werde dies für das Land von größtem Vorteil sein. Andererseits dürfe man sich aber vor dem Gedanken eines Krieges, falls dieser notwendig wäre, nicht fürchten. Ob es sich übrigens um einen Invasions- oder um einen Defensivkrieg handle, auf alle Fälle werde man zwei aus Freiwilligen gebildete koloniale Armeekorps von zusammen 40 000 Mann ins Feld stellen müssen, was jährlich mindestens sechzig Millionen erfordere. Um die Kosten hierfür aufzubringen, werde man hohe neue Steuern einführen müssen, wie die Mahlsteuer, die Erhöhung der Grundbesitzersteuer und der Salzsteuer.

## Belgien.

Das Entlassungsgesetz des Kriegsministers Praetere ist vom König Leopold angenommen worden.

## Schuld und Sühne.

17] Roman von H. R. Green.  
(Fortsetzung.)

Ich glaube ihm, und trotz all meiner eigenen Kämpfe und meiner Wut, suchte ich meine Gedanken auf Fräulein Dubleigh zu konzentrieren. Es gelang mir nur zum Teil, aber innerlich genügend, um mir zu ermöglichen, folgende Zeilen zu schreiben, die ich Caesar beschwor, ihr zu übergeben:

„Geheißes Fräulein Dubleigh!

Sie werden mir verzeihen, wenn ich die Grenzen der Freundschaft überschreite, indem ich meiner inneren Stimme nachgebe, die mich zwingt, Ihnen zu sagen, daß, sollten Sie nur oder an Ihrem Hochzeitstag irgend welchen Anzuges oder Schmuckes bedürfen, Sie über beides verfügen können von

Ihrem ergebenen Diener

Mark Felt.“

Ich erwartete hierauf keine Antwort und erhielt auch keine. Damals dachte ich, ich wäre so weit gegangen, als meine Stellung ihr gegenüber es gestatte, seitdem jedoch ist mir darüber manche Frage aufgetaucht; ob ich ihr nicht doch hätte mitteilen sollen, was der Negler gehört und gesehen und ihr selbst die Entscheidung über ihr Schicksal anheimgeben. Aber ich war in jenen Tagen noch so befangen, um ein richtiges Urteil zu haben. Und dann der geheimnisvolle Charakter von Fräulein Leightons Worten: „ich werde Ihnen nichts verändern, ehe ich sterbe, dann aber alles.“

Ehe sie tot war, was meinte sie damit? Dann würde sie ihm alles gewähren. Ah, so — wenn sie tot wäre! Ja, so könnte es sein. Inzwischen war ja keine Aussicht auf Sterben für irgend jemand, außer

für Fräulein Dubleigh, von der das Gerücht behauptete, daß sie immer binsüßlicher wurde, obgleich alles mögliche zu ihrer Pflege aufgewendet und Arzt nach Arzt zu Rate gezogen wurde.

In jenen Tagen sah ich Caesar noch einmal. Ich traf ihn auf der Straße, wie es schien, zu seiner größten Freude, denn er lachte, daß seine Zähne von einem Ohr zum anderen sichtbar wurden, und sagte mit vergnügter Stimme:

„Ich denke, es ist alles in Ordnung, Massa. Massa Urquart sieht Fräulein Leighton jetzt nicht mehr an, aber er thut, was er kann, für meine Mißis und sie lächelt demnache glücklich, wenn der schreckliche Husten nicht kommt. Wir werden eine lustige Hochzeit haben. Ja, Fräulein Leighton denkt das auch, denn sie macht allerhand schöne Sachen für Mißis und probiert sie ihr an, dabei lacht sie und betört meine Mißis auf, als ob sie niemals davon gesprochen hat, daß sie sterben wird.“

Das hörte sich ganz gut an, mich erfüllte diese veränderte Taktik jedoch mit Sorge. Ich wurde fieberhaft ängstlich und brachte Tag und Nacht mit den unbeschreiblichsten Fragen zu. Meine Angst wurde durchsich nicht beseitigt, als ich eines Tages erfuhr, daß alle Vorbereitungen, das große Haus für die Hochzeit herzurichten, plötzlich abgebrochen seien, daß die Letzte Fräulein Dubleigh den Anstalt in einem wärmeren Klima angeordnet und daß demzufolge sie und ihr Gemahl gleich nach der Hochzeit nach den Bermuda-Inseln gehen würden, um dort ihren Aufenthalt zu nehmen, bis die junge Frau ganz gesund sei. Ich traute meinen Ohren nicht, ich zweifelte an dieser Thatsache; ich traute Urquart nicht, um wenigstens einer anderen, deren Namen ich nicht einmal vor mir selbst erwähnen mochte.

Und dennoch sollte ich an ihr nicht gemerkt haben, daß die Flammen, die stets im Grunde ihrer Augen loberten, auch jetzt nicht verlöscht sein würden. Ich hätte sollen wissen, daß, war sie auch stets kühl gegen mich gewesen, sie es doch niemals gegen ihn war, und hätte mich sollen auf alles vorbereiten. Aber ich that es nicht. Ich kannte weder das Maß von der Bosheit Urquarts noch von der Verzweiflung einer anderen. Hätte ich davon diese Ahnung gehabt, so würde ich mich nicht hier in einer Höhle als ein erlöschter und hoffnungsloser Mann vergraben haben, während sie —

Aber ich greife meiner Erzählung vor. Nach den Berichten, die ich soeben mitgeteilt, hörte ich nicht eher etwas, als in der Hochzeitswoche. Da kam eine von Fräulein Dubleighs Dienersinnen mit einem Bilet zu mir, dessen Melutal war, daß ich an Nadmittag ausging, Fräulein Dubleigh im Wagen an mir vorbeiführ und als sie mich sah, mich zu ihr einziehen ließ; worauf wir eine Strecke gemeinsam fuhren.

„Ich möchte mit Ihnen sprechen,“ sagte sie. „Ich habe Ihnen eine Frage vorzulegen und möchte Sie um eine Gunst bitten. Würden Sie mir die Gefälligkeit erweisen,“ flötete sie, während ihre Augen sich mit Thränen füllten, „und bei meiner Hochzeit zugegen sein?“

Schon öffnete ich meine Lippen zu einer schnellen Bereinigung, aber ich schloß sie wieder, ohne zu sprechen. Weshalb sollte ich ihr schließlich nicht diesen Wunsch erfüllen? Konnte ich größere Reue erdulden, wenn ich der Festerlichkeit beiwohnte, als wenn ich in meinem Zimmer, gelöst von aller Welt, darüber nachdachte und sie mit vergehenwärtigte? Sie würde gleichfalls dort sein, natürlich, aber brauchte ich sie denn anzusehen? Und wenn er oder sie irgend einen Verrat planten, wo



# F. W. Richter

empfehltes feinstes Schweinefleisch, ff. Bratenfleisch (mit Gewürz und Zwiebeln) ff. Süßrahm-Margarine, feinsten König-Syrup. — Frisch geräucherte Fettberinge, marinirte Geringe, Bratberinge, saure Gurken, Senf- und Pfeffergurken, ff. Sauerkohl, Hül- senfrüchte, Hausmacher-Nudeln, fr. Hafergrütze, Knorr's Kindermehl, Suppen, Conserven, frisch geröstete fein u. kräftig schmeckende Kaffee's.

Collegienstr. 79. **Wittenberg** Collegienstr. 79.  
Neu eröffnet! Neu eröffnet!  
**Specialgeschäft für Damen-Confektion**

und Anfertigung nach Maass.  
**Eigene Schneiderei im Hause. Schnelle Lieferung. Billige Preise**

**Neuheiten in:**

**Jaquets**, auch mit Pelz.  
**Regen-Paletots** mit abnehmbarer Pelserie.  
**Golf-Capes**, auch in Krimmer und Plüsch.  
**Frauenmäntel** in guter, schwerer Waare.  
**Abendmäntel** mit und ohne Futter.

**Blousen** in Wolle Seide.  
**Matinés.**  
**Morgenröcke.**  
**Costume.**  
**Kleiderstoffe.**

**Oskar Naumann,**  
Wittenberg, Collegienstr. 79.

Den geehrten Herrschaften von Bad Schmiedeberg und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß vom heutigen Tage ab meine

**Conditorei mit Café**

eröffnet ist.

**Max Wendt, Conditior.**

**C. A. Bausch, Düben**

Markt und Ritterstraßen-Gäß  
**Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft,**  
Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe.

Den geehrten Herrschaften von Schmiedeberg und Umgegend beehre ich mich hiermit den **Eingang sämmtl. Neuheiten** für die **Herbst- u. Winter-Jaison** ganz ergebenst anzuzeigen.  
Ich empfehle besonders mein reichhaltig ausgestattetetes

**Kleiderstofflager**

enthaltend die courantesten Artikel für den Haus-, Straßen- und Gesellschaftsbedarf von den billigsten bis zu den feinsten Genres.  
Mein Lager in

**Damen-Confection**

bietet jeder Zeit Gelegenheit allen Wünschen des Publikums zu entsprechen u. siehe ich mit **Auswahlendungen** gern zu Diensten.  
Herren- und Knaben-Anzüge, sowie größte Auswahl in **Sohlenstärkern** und **Winterüberziehern** halte stets in allen Größen u. Preislagen auf Lager.  
Ergebenst

**C. A. Bausch.**

**Weimar-Loose** (Hauptgewinn 50 000 Mk.)  
à Stück 1 Mark.  
Zu haben in der Buchhandlung von **M. A. Lösske.**

## Haupt- und Schlussziehung

der XVI.  
**Weimar-Lotterie,**  
vom 3. bis 9. December d. Js  
Erster Haupt-Gewinn i. W. v.  
**50,000 Mark.**

Gewinne:

1 Gew. i. W. v. 50,000 Mk.	=	50,000 Mk.
1 " " " 10,000 "	=	10,000 "
1 " " " 5,000 "	=	5,000 "
1 " " " 2,000 "	=	2,000 "
1 " " " 1,000 "	=	1,000 "
2 " " " je 500 "	=	1,000 "
5 " " " " 300 "	=	1,500 "
5 " " " " 200 "	=	1,000 "
10 " " " " 100 "	=	1,000 "
20 " " " " 50 "	=	1,000 "
200 " " " " 20 "	=	4,000 "
2000 " " " " 10 "	=	20,000 "
5000 " " " " 5 "	=	25,000 "
753 Gewinne im Gesamtwert von 27,500 "		

8000 Gew. i. W. v. 150,000  
**1 Mark kostet das Loos,** 11 Loose für 10 Mk.  
für Porto u. Liste sind 20 Pf. beizuf. Loose vers. solange Vorrath reicht.  
**Th. Lützenrath** Cigaretten- u. Bahnhof-  
Lotteriegesch. **Erfurt** Straße 29

Die in hiesigem Reviere auf nächsten Mittwoch anberaumte

## Langhaußen-Auction

findet erst  
**Donnerstag, d. 19. November**  
von **Vormittags 10 Uhr** ab statt.  
Reinhard, den 12. November 1896.  
**Weidel,** Revierförster.

Am Montag, den 23. d. Mts.  
von **Vormittags 11 Uhr** ab

werde ich im **Gasthofs** zur „**Goldenen Sonne**“  
in **Schmiedeberg** anwesend sein, um meine

**Dachschwiger Grundstücke**

(ehemals Wendt'scher Besitz)  
im **Ganzen** oder **parzelleneigentlich** zu verkaufen.  
Interessenten sind hierzu eingeladen. **Auskunft** bis 23. d. M.  
erteilt aus Gefälligkeit Herr **Restaurateur**

**Wilh. Richter, Schmiedeberg.**

Für Redaction, Druck und Verlag verantwortlich **M. A. Lösske.** Bad Schmiedeberg (Bez. Halle).

**Kathreiner's Malzkaffee**

wird nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen und ist deshalb etwas ganz anderes als gewöhnliches geröstetes Malz oder gebrannte Gerste.

**Kathreiner's Malzkaffee**

**Kathreiner's Malzkaffee**

ist wohlschmeckend, gesund, und von Autoritäten der Wissenschaft als bester Kaffee-Zusatz und Ersatz empfohlen.

**Kathreiner's Malzkaffee**

**Kathreiner's Malzkaffee**

kommt nur in plombirten Paketen mit dem Bild des Herrn Pfarrers **Kneipp** und der Firma „**Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken**“ in den Handel.

**Kathreiner's Malzkaffee**

Empfehle immer frischen

**Baumfieder**

**Baukalk**

pro Centner mit Mk. 1,15 und alle übrigen Bauartikel. Ebenso halte stets Lager von

**Thomasmehl u. Kainit**

**Fischguano.**

sowie sonstigen jetzt gebrauchten Düngemitteln; sodann bringe ich empfehlende Erinnerung mein reichhaltiges Lager von **Futterartikeln** als: **Mais, Gerste, Hafer, Weizen, Gerstenschrot, Palmkernmehl, Raps- und Leinmehl** und die Sorten **Mehl.**

**Bitterfelder Briquets**

billigt mit 50 Pf. pro 100 St.

**G. Justig.**

Größere Posten gefundnen

**Waggen u. Hafer** sucht zu kaufen

**D. D.**

**Lüchtige**

**Blumenarbeiterinnen**

finden lobende Beschäftigung bei **Frau E. Schütte, Leipzig-Gohlis,** Auf. **Hallestraße 72.**

**Kroftiger Bier**

verkauft in Flaschen

**Hotel Kronprinz.**

**Schützenhaus.**

Sonntag den 15. ladet zur

**Tanzmusik**

**Kaffee, Kuchen und Pfannkuchen,**

**Zweierlei Würstchen ff. Bier** febl. ein

**E. Gähler.**

**Zur Eisenbahn.**

Sonntag, den 15. ladet zu

**Kaffee, Pfannkuchen u.**

**fr. Quarkkuchen,**

ff. Bier febl. ein

**W. Seßler.**

**Zur Weintraube.**

Sonntag, den 15. ladet zu

**Kaffee, Pfannkuchen u.**

**fr. Pfirschen**

freundlichst ein **F. König.**

**Danksagung.**

Für die liebevolle und herzliche Teilnahme, bei dem Begräbnisse unseres so plötzlich dahingeshiedenen Vaters und Grossvaters

**Wilhelm Engelhardt,**

sowie für die Kranz- und Blumenpenden und dem Herrn

**Oberpfarrer Schmiedicke** für seine Trostesworte sagen vielen Dank

Grosswig

**Wwe. Engelhardt u. Kinder**

**Grosswig**

**Wwe. Engelhardt u. Kinder**

**Grosswig**

**Wwe. Engelhardt u. Kinder**

**Grosswig**

**Wwe. Engelhardt u. Kinder**

**Grosswig**